

Leserbrief

In unserer letzten Ausgabe berichtete WIR darüber, dass Nieder Erlenbach ein beliebter Stadtteil ist und viele gerne hier wohnen oder ein Häuschen bauen wollen. Hierzu schreibt eine Leserin (auszugsweise):

„ ... In der Idylle halb Land halb Stadt will auch jeder endlich sein Haustier halten. Seit längerer Zeit muss ich leider beobachten, dass unsere Neubürger mit ihren Hunden den Weg ins Feld zum „Gassiführen“ ihrer Lieblinge scheinbar nicht finden und die Gehwege sowie Grundstücke ohne Einzäunung als Hundetoilette benutzen.

Ich möchte Sie auf diesem Weg bitten, in Ihrer nächsten Ausgabe von WIR einmal auf dieses Thema einzugehen und die Bürger darauf aufmerksam zu machen, dass es in Frankfurt eine Bußgeldverordnung für solche Vergehen gibt.

Nicht dass ich jemand bestrafen will,

es ist nur einfach nicht schön auf Gehwegen oder auf dem Grundstück ständig in Hundehaufen zu treten oder ihnen mit Vorsicht aus dem Weg zu gehen.“

Und da die Dame mit ihren Beschwerden nicht allein steht, andere auch darüber klagen, dass ihre Hausecken für Duftmarken besonders beliebt seien, veröffentlicht WIR diesen Text und appelliert an Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer, etwas mehr Rücksicht zu nehmen. Freies Feld gibt es hier genug.

Impressum

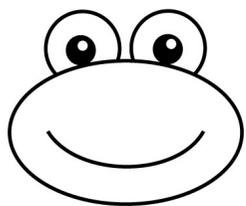
Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 1700, Verteilung kostenlos
Fax: 06101-408790, email: Gert.R.Wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Zusätzliche Übernachtungsmöglichkeit für Ihren Besuch in Nieder-Erlenbach



Bed&Breakfast Fröscher's kleines Gästehaus

Alte Fahrt 14 - 60437 Frankfurt
Telefon 06101/543612 - Fax 06101/543620
Mobil 0172/6997092
www.privatzimmer-ffm.de
e-mail: info@privatzimmer-ffm.de

Wir

In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



02/04
Februar

Liebe Erlenbacherinnen,
liebe Erlenbacher,

die Tage werden wieder länger, die Konjunktur springt an, die SPD wird einen neuen Vorsitzenden erhalten – da muss doch auch das persönliche Wohlbefinden wieder steigen. Selbst bei dem, was sich in unserem Stadtteil tut: Fast nur positive Nachrichten. Eigentlich könnte man ja ganz zufrieden werden, insbesondere, wenn man unsere Situation mit der anderer Länder vergleicht. Aber wir Deutschen sind gerne pessimistisch, und die Hessen sollen ja angeblich 20 verschiedene Wörter für das Wort „schimpfen“ haben: Meckern, krätsche, schenne, mosern usw. usw. Eine gewisse Lebenseinstellung muss man auch wahren.

Na ja, jetzt widmen wir uns aber den guten Nachrichten. Und wenn wir hören, dass es doch eine neue Kita mit Hort für Nieder Erlenbach gibt, so werden wir das Haar in der Suppe schon finden: Warum Kinderbetreuung nur bis 14 Uhr, warum Hortkinder nur bis 17 Uhr? Ei, mer kennt doch schon widder die Kränk krieje!

Aus dem Ortsbeirat

Ausführlich wurden in der Bürgerfragestunde die Pläne der Firma Braniön (früher: büro aktuell, Soennecken und BüroBest) vorgestellt. Fünf Jahre steht das Bürogebäude inzwischen leer, die Lagerhalle ist teilweise vermietet. Warum eine Vermarktung scheitert und wie man es besser machen könnte war Thema des Vortrages. Einen ausführlichen Bericht mit Plan finden Sie auf den Seiten 4 und 5.

Das Feuer und die Feuerwehr waren ein weiterer Diskussionspunkt. Seit dem 19.11. hat es noch zweimal in unserem Stadtteil gebrannt – immer an der „Hauptstraße“. Bezweifelt wurden die von der Leitstelle Friedberg mitgeteilten Anrufzeiten, wann also dort der Alarm einging. Eindeutig klären lässt sich das nur mit einem Protokoll der Telekom. Ob dies aber nach nun fast drei Monaten noch abrufbar ist, wird man sehen.

Weitere Diskussionen gab es um eine Magistratsvorlage für den Bau eines

Radweges nach Niedereschbach. Problematisch ist, wen wundert's, die Anbindung am Niedereschbacher Hohl. Die Vorlage wurde eine Runde zurückgestellt – aber ob man nach jahrelanger Diskussion noch den „Stein der Weisen“ finden wird?

In den Mitteilungen des Ortsvorstehers wurde auf folgende Punkte hingewiesen:

- Der Bürgersteig an der Niedereschbacher Straße / Ohlenstück wird gebaut, die Straßendecke erneuert.
- Das Bürgerhaus werde dieses Jahr aus Kostengründen zum ersten Mal für drei Wochen während der Sommerferien geschlossen. Im übrigen sei einem Magistratsbericht zu entnehmen, dass auch Nieder Erlenbach über ein Blockheizkraftwerk verfüge, nämlich im Bürgerhaus.
- Der Trägerverein für die neue Kindertagesstätte werde alle interessierten Eltern anschreiben. Ab etwa Mai soll der Betrieb beginnen und man werde 2/3 Plätze anbieten: für Kindergartenkinder von 7:30 bis 14:00 Uhr, für Hortkinder von Schulanfänger bis 17:00 Uhr.

Der einzige vorliegende Antrag des Ortsbeirats, den noch fehlenden Parkplatz am neuen Friedhof bald-

möglichst zu realisieren (CDU) wurde einstimmig angenommen.

Auf der Tagesordnung stand auch ein Antrag der SPD-Stadtverordnetenfraktion, weil von ihm auch die Ortsbeiräte betroffen sind. Er forderte „Mehr Transparenz beim Mobilfunk“ und machte konkrete Vorschläge, wie mit dem Antennebau umgegangen werden sollte und welche Rechte die Ortsbeiräte haben sollen. Zunächst war man etwas skeptisch, ob sich diese Forderungen verwirklichen ließen. Der Stadtverordnete Gert Wagner konnte aber beruhigen: Der Antrag stammte aus seiner Feder und war mit den Mobilfunkbetreibern auch abgesprochen worden. Auf einer Bürgerversammlung des Magistrats am 5. Februar gaben die Mobilfunkbetreiber zu, in der Vergangenheit Fehler begangen zu haben, insbesondere was die Einbindung der Öffentlichkeit betrifft. Dies wolle man künftig ändern – und aus dieser Einsicht entstand auch der Antrag.

Bei den Magistratsvorlagen und –berichten betrafen unseren Stadtteil die M7 für den Radweg nach Niedereschbach (siehe oben) und der B 26 über die Verlängerung der Kurmarkstraße zum Gelände von Büro aktuell. Mehr hierzu im Bericht auf Seite 4 und 5.

Geburtsstagsparty: 100 Jahre SPD Nieder Erlenbach

100 Jahre Musik, Kabarett und Politik

mit

Bad Vilbeler Stadtkapelle
Sängervereinigung Nieder Erlenbach
Jo Van Nelsen und
Sabine Fischmann
und ???



Am 26. März ab 19 Uhr
im Bürgerhaus Nieder Erlenbach
Eintritt frei!!!

SPD
Nieder Erlenbach

Gewerbegebiet: Wie geht es weiter?

Früher war büro aktuell ein wichtiger Bestandteil unseres Stadtteils: größter Arbeitgeber – und auch Spender für manche Vereine. Dann kam die Fusion mit Soennecken und der Wegzug von Frankfurt. Seit fünf Jahren stehen die Bürogebäude leer, eine Vermarktung ist wegen Größe, Lage und Zuschnitt des Grundstückes schwierig. Sicher: Interessenten für einige Quadratmeter gab es immer, auch die Lagerhalle ist teilweise vermietet, aber es gibt keine Gesamtlösung.

Viktor Jarosch, Vorstand des aus der Fusion hervorgegangenen Unternehmens Branion, wandte sich wegen eines Gesprächstermins an den Ortsvorsteher Kurt Michel (CDU). Dieser meinte, es sei sinnvoll, wenn der Stadtverordnete Gert Wagner (SPD) auch an dem Treffen teilnähme. Und dieser brachte zum Gespräch am 22. Januar gleich Udo Bausch von der Wirtschaftsförderung Frankfurt mit. Und Herr Jarosch von Branion brachte den Architekten Felix Feldmann mit Lösungsmöglichkeiten mit.

Ergebnis ist ein erster Plan, wie er auf der gegenüberliegenden Seite dargestellt ist. Hier in Stichpunkten

die wesentlichen Inhalte des Konzepts:

- Das Grundstück wird westlich des Bürogebäudes (am oberen Bildrand) geteilt. Die Lagerhalle wird abgerissen.
- Auf diesem Gelände sollen zwei neue Gebäude entstehen, die sich weiterem Einzelhandel und Freizeit/Gastronomie widmen. Angedacht ist ein Discounter wie z. B. Lidl, um Käuferinnen und Käufer, die ohnehin beim Minimal als Vollsortimenter mit Frisch-ware einkaufen auch zu diesem Discounter zu „locken“ (rechtes der schwarzen Gebäude).

In einem weiteren Gebäude (links) sollen ein Restaurant, evtl. ein Fitness-Studio, weiterer Einzelhandel oder Handwerk untergebracht werden. Vor den Gebäuden sollen jede Menge Parkplätze, mit Bäumen begrünt, auch zur Nutzung durch Anwohner.

- Die Zufahrt soll über die Kurmarkstraße erfolgen. Dies ist möglich, wenn die Stadt auf ihrem Gelände, über das die Zufahrt erfolgen soll, eine Grunddienstbarkeit einträgt. Eine Durchfahrt zu Mecklenburger Straße wird weder vom Grundstückseigentümer noch vom

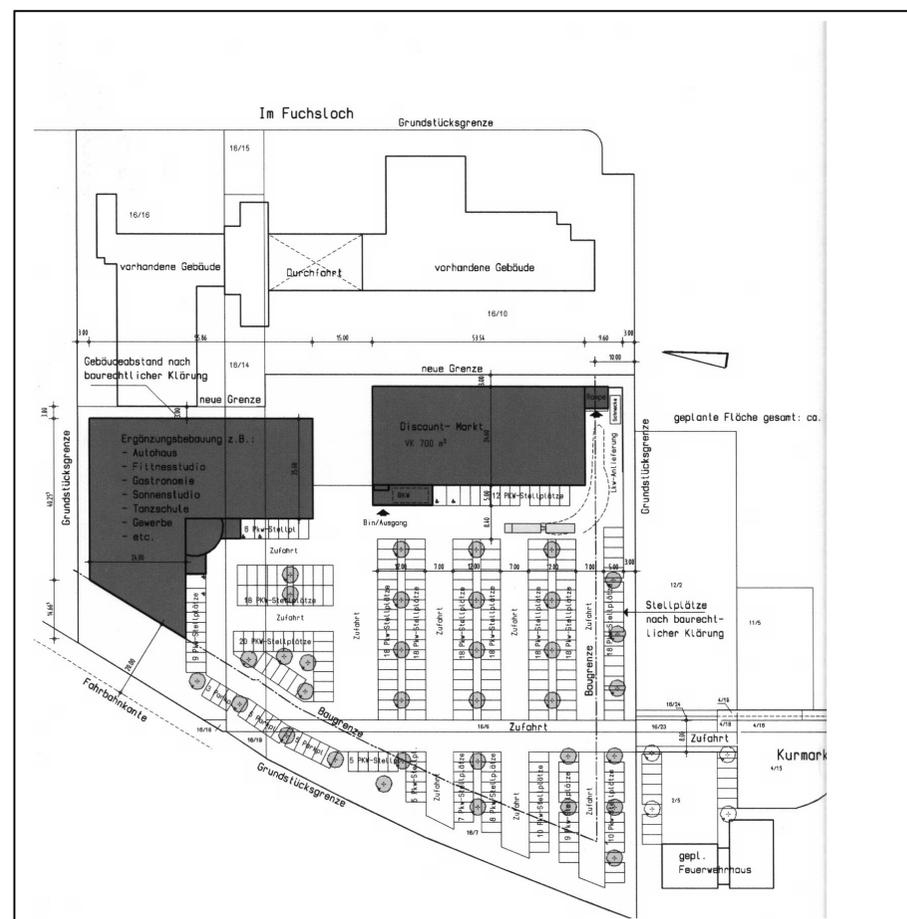
Ortsbeirat als sinnvoll erachtet, weil man damit Verkehr in den Ort hineinziehen würde.

- Das Bürogebäude soll modernen Anforderungen angepasst werden, um besser vermarktet werden zu können.

Für die Anwohnerinnen und Anwohner der Kurmarkstraße wird dies sicher ein höheres Verkehrsaufkommen bedeuten, auch wenn man mit

der Planung auf Käuferinnen und Käufer abzielt, die ohnehin zum Minimal fahren. Andererseits: es ist ein Gewerbegebiet und soll als solches genutzt werden. Und: der Lkw-Verkehr wird geringer sein als zu Zeiten von büro aktuell. Und letztlich: nur, wenn der Ortsbeirat seine Zustimmung gibt, wird die Stadt der Erschließung über ihr Gelände zustimmen.

Rund um
Nieder-
Erlenbach



Die unendliche Geschichte

Seit vielen Jahren wird der Radweg nach Niedereschbach gefordert. Bei vielen Planungen und Überlegungen war eines immer klar: er sollte entlang der Straße geführt werden, da niemand mitten durch die Felder zur Schule oder zum Schwimmbad fährt. Ebenso war immer klar: Die Anbindung in Niedereschbach ist wegen des starken Gefälles in der Hohl schwer oder kaum lösbar.

Nun ist eine Bau und Finanzierungsvorlage für diesen Weg da, aber der Ortsbeirat tut sich wegen der Anbindung schwer. Deshalb wurde die Vorlage noch einmal zurück gestellt. Mag ja sein, dass man in vier Wochen eine Lösung findet, nach der man jahrelang vergeblich suchte. Es ist und bleibt eine gefährliche Ecke.

Eine Möglichkeit wäre (vielleicht) eine Abmarkierung auf der Fahrbahn und die Aufforderung an Kraftfahrer, auf diesem kurzen Stück nur Schritttempo zu fahren (nach der Kurve bergauf ist das ohnehin kein Problem, wohl aber abwärts). Dazu vielleicht noch eine abknickende Vorfahrt und ein Stopp-Schild für Fahrzeuge aus Ober Erlenbach kommend. Dies könnte Radfahrer ein wenig schützen, aber eine Patentlösung ist es auch nicht. Warten wir ab, welche Lösungen den Ortsbeiräten einfallen.

Termine

- 22.02.:** Der Frankfurter Fastnachtszug rollt durch die Innenstadt. Die Bodentrampler warten auf Ihre anfeuernden Helau-Rufe!
- 24.02.:** Die Alternative zum Klaa-Pariser-Fassenachtszug: der Kindermaskenball der Bodentrampler im Bürgerhaus.
- 26.02.:** Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins im Bürgerhaus.
- 06.03.:** Tanzfest des TKV Bodentrampler im Bürgerhaus.
- 13.03.:** Frühjahrsputz in Nieder Erlenbach: Die jährliche Flurreinigung des Vereins Nieder Erlenbacher Bürger. Treff ist wie immer am Rathaus.
- 21.03.** Kinderkleiderbasar der TSG Nieder Erlenbach im Bürgerhaus.
- 26.03.:** 100-Jahr Feier des SPD-Ortsvereins Nieder Erlenbach ab 19 Uhr im Bürgerhaus. Eintritt frei. **Mit dabei: Eingemeindungs-OB Rudi Arndt!** Mehr dazu siehe nächste Seite.

Neuer Anfang

Gerhard Schröder hat sein Amt als Parteivorsitzender der SPD niedergelegt. Katastrophe? Anfang vom Ende? Neuwahlen?

Ziemlich starker Tobak, der da von manchen geäußert wurde, auch wenn der Rücktritt nun auch nicht gerade etwas Alltägliches ist. Der Ruf nach Neuwahlen durch die Opposition ist allerdings mehr als absurd. Die Wähler haben keinen SPD-Vorsitzenden gewählt, sondern ein Parlament, das wiederum den Kanzler wählt. Im Parlament – also an den politischen Mehrheiten hat sich ja nun absolut nichts geändert. Neuwahlen sind aber bei denen angesagt, die es betrifft, nämlich den SPD-Mitgliedern. Die werden sich eine neue Vorsitzende oder einen neuen Vorsitzenden wählen. Ob dabei die Vorgabe von oben gut war, steht wiederum auf einem anderen Blatt, auch wenn Franz Müntefering in weiten Kreisen der Partei sehr beliebt ist.

Nun zum eigentlichen Thema: Muss ein Kanzler zugleich Parteivorsitzender sein? Gut, Helmut Kohl war auch Parteivorsitzender, aber hat es der CDU auch gut getan? Als Helmut Schmidt Kanzler war, war Willy Brandt Parteivorsitzender. Zunächst ein gutes Gespann, aber Helmut Schmidt scheiterte auch an einem Misstrauensvotum. Willy Brandt wiederum war beides und trat als Kanzler zurück wegen der Guillaume-Affäre, blieb aber Parteivorsitzender.

Na, weiter will ich nicht zurückgehen, beide Konstellationen haben positive und negative Seiten. Dennoch denke ich, dass es grundsätzlich besser ist, wenn eine Trennung der beiden Ämter stattfindet. Beide Ämter sind sehr verantwortungsvoll, und wenn man sie richtig ausführt, erfordern sie Zeit und Kraft. Übt man beides aus, wird irgend etwas vernachlässigt. Auch Fraktionsvorsitzender und Parteivorsitzender in einer Hand wird nicht einfach sein.

Grundsätzlich denke ich, dass eine Partei politische Konzepte entwickeln soll, die eine Regierung – egal auf welcher Ebene – umsetzen soll. Dabei soll die Stadt-, Landes- oder Bundesregierung von der Partei kritisch begleitet werden. Auch die Grünen starteten ja ursprünglich mit einer strikten Trennung von Amt und Mandat. Aber auch dort hat sich gezeigt, dass eine Verzahnung durchaus sinnvoll ist.

Also: beides in einer Hand ist schlecht, strikte Trennung aber auch. Deshalb sollte eine Parteiführung nie zugleich Regierungsführung sein. Aber Regierungsmitglieder sollten in Parteivorständen vertreten sein (und sie nicht ausschließlich stellen), damit die Sachzwänge des täglichen Handelns den politischen Kontrolleuren und Wegbegleitern bewusst werden. Gemeinsam muss man dann nach der praktischen Umsetzung der politischen Ziele suchen. Insofern kann der Rücktritt ein neuer Anfang sein.
Gert Wagner